

Der Herbst ist wieder da!

Mäß g.

Vollweier.

1. U, u, a! Der Herbst ist wie - der da!

Gelb und rot sind nun die Lau - ben, reif sind schon die

sü - ßen Trau - ben! U, u, a! der

Herbst ist wie - der da!

2. E, e, e! Die Bäume, die ich seh', hängen voller Birnen, Pflaumen, Äpfel, Nüsse für den Gaumen. E, e, e! wo ich nur Bäume seh'!

3. I, i, i! Nur eins vergiß du nie! Wenn du Gutes hast erfahren, darfst du mit dem Dank nicht sparen. I, i, i! nur das vergiß du nie!

4. O, o, o! Die Arbeit macht uns froh! Samen auf das Feld wir streuen, daß wir uns der Ernte freuen. O, o, o! die Arbeit macht uns froh!

5. U, u, u! Ich weiß wohl, was ich tu'! Fleißig lesen, rechnen, schreiben, nicht mit Spiel die Zeit vertreiben. U, u, u! ich weiß wohl, was ich tu'!

5. Herbst auf unserer Straße.

L. Überall auf unserer Straße treffen wir den Herbst. Seht an den Baum dort! Sch. Die Zweige schaukeln; die Blätter baumeln hin und her, weil der Wind hindurchweht. Viele reißt er herunter und treibt sie in die Gasse, auf meinen Hut, auf das Dach, in alle Winkel. Dazwischen wirft er noch allerlei Papierseken und Holzstückchen. L. Das Laub sieht jetzt freilich ganz anders aus als im Frühling und Sommer! Sch. Im Frühling kommen tausend kleine grüne Spitzchen am Baume hervor; die wachsen immer größer; das sind die jungen Blätter. Im Sommer sind sie so grün wie unser Laubfrosch. Der Herbst malt sie gelb, braun und rot. Er macht sie ganz dürr, trocken, welk. Das Laub raschelt, wenn ich hindurchgehe. L. Du siehst die vielen Blätter liegen; du fragst sie! Sch. Was wird nun aus euch? Wir haben uns gestern einen Haufen gemacht, uns darin herumgewälzt und damit geworfen. — Ich habe den Straßenkehrer gesehen; der kam auf unserer Straße mit einem Besen und einem Wagen. Der kehrt die Blätter zusammen. Der Wind treibt sie ihm wieder auseinander; er ärgert sich über den Herbstwind. — Meine Mutter sagte: „Kehre die Blätter zusammen, wirf sie in den Stall oder auf den Schutthaufen oder in den Garten!“